

162/109 1734 September 17., Zug

Schreiben von Beat Jakob Anton Zurlauben an Josef Anton Braunegger betreffend die St. Konradspfründe

B Beat Jakob Zurlauben¹ schreibt erneut Prokurator Braunegger², nachdem seine bisherigen Briefe keine Antwort erhalten haben. Er bittet um eine Mitteilung, wie es um die St. Konradspfründe («beneficium nostrae familiae»)³ steht und ob etwas Gutes zu erhoffen ist. Wegen des gegenwärtigen desolaten Zustands in der Heimat und der Familie⁴ ist kein Aufschub⁵ möglich. Was der Adressat vielleicht nicht weiss: Die Pfründe hat nie eine Bestätigung vom Bischof oder vom Ordinariat erhalten. Sie ist gewissermassen auf Sand gebaut und kann leicht in Gefahr geraten, zumal ausser ihm kein Verwandter in der Heimat lebt. Zurlauben legt deshalb das Geschäft Braunegger erneut ans Herz. Die Anstrengungen, die dieser hat, werden ihm sicher vergolten werden. Visitorator Schorno⁶ kann ihm ausführliche Erklärungen geben. Zurlauben hofft auf eine baldige Antwort, wie sich die Sache verhält.

¹ Beat Jakob Anton Zurlauben.

² Josef Anton Braunegger.

³ Gemeint sind die Bemühungen von Beat Jakob Anton Zurlauben um eine Erneuerung der Statuten der St. Konradspfründe.

⁴ Gemeint sind die Schwierigkeiten der Familie Zurlauben in Folge des 1. Harten- und Lindenhandels in Zug.

⁵ Gemeint ist die Änderung der St. Konradspfründe.

⁶ Josef Franz Schorno.

AH 162, Bl. 296-297 • Bl. 297^v nur Adresse mit Siegelrest.
Original, in lateinischer Sprache.
